

[Aktuell]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Klausurtagung

Die jährliche Klausurtagung führte die Forschungskommission SNP in diesem Jahr in das geplante Biosphärenreservat Entlebuch (BRE). Gemeinsam mit Forschenden und Behörden des Biosphärenreservates haben rund 30 TeilnehmerInnen während 2 Tagen (28./29. August) aktuelle Projekte vorgestellt und Fragen rund um die Informationspolitik in Schutzgebieten diskutiert. Im Vordergrund standen Aufgaben, welche die Forschung dabei wahrzunehmen hat. Die Diskussion konnte auf Erfahrungen aus dem Nationalpark, aus dem geplanten Biosphärenreservat Entlebuch, aus der Grande Cariçaie und dem Nationalpark Stilsfer Joch aufbauen. Aus dem vielfältigen Diskussionsstoff greifen wir 5 Folgerungen heraus:

1. Die Einrichtung und auch die Verwaltung eines Schutzgebietes sind heute ohne eine Beteiligung und den Einbezug der ansässigen Bevölkerung nicht mehr denkbar. Zustimmung (Akzeptanz) durch Beteiligung (Partizipation) wird heute gefordert. Wie Akzeptanz und Partizipation erreicht

werden können, ist ein aktuelles Forschungsthema. Forschungsarbeiten in diese Richtung sind sowohl im BRE wie auch im Nationalpark im Gang. Da die Forschung über Befragungen dabei in direkten Kontakt mit der Bevölkerung tritt, müssen diese sozialwissenschaftlichen Studien sorgfältig geplant und durchgeführt werden.

2. Die ansässige Bevölkerung ist der Schutzgebieten-Forschung gegenüber eher skeptisch eingestellt. Dies ist verständlich, denn es ist für die Betroffenen oft kaum nachvollziehbar, wozu Forschung gerade in ihrem Gebiet notwendig sein soll. Entsprechend wichtig ist, dass jeweils über Ziele und Ergebnisse von Forschungsarbeiten informiert wird. Dies kann aber nur in seltenen Fällen den Forschenden selbst übertragen werden. Die Schutzgebietenverwaltungen müssen dazu gute Gefässe (wie z.B. ZERNEZER TAGE oder CRATSCHLA) zur Verfügung stellen und selbst mit pädagogisch geschulten Fachleuten in der Vermittlung von Forschungsergebnissen aktiv sein.

3. Ergebnisse aus Forschungen sind

der Grundstock für eine kompetente, vielfältige und aktuelle Information der Besucher über die Gegebenheiten und Entwicklungen in einem Schutzgebiet. Die lebendige Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Besucherinformation muss wiederum durch Fachleute erfolgen.

4. Für das Schutzgebieten-Management ist die Forschung dann ein guter Partner, wenn sie auf konkrete Fragen des Managements eingehen und interdisziplinär abgestützte Lösungsvorschläge erarbeiten kann, Massnahmen begleitet (Erfolgskontrollen) und frühzeitig auf mögliche Probleme aufmerksam macht. Die Information über solche Forschungsarbeiten muss durch das Schutzgebieten-Management wahrgenommen werden.

5. Die vielfältigen Informationsbedürfnisse bedeuten, dass gleichzeitig ganz unterschiedliche Informationsformen und -mittel eingesetzt werden müssen. Ein Patentrezept gibt es aber nicht. Je nach Schutzgebiet und politischer Situation sind unterschiedliche Informationsmittel gefragt. (ts)

Todesfall

Hommage à Patricia Geissler

Patricia était l'incarnation de la rencontre de l'exigence scientifique et de la sensibilité artistique, dans la constance de ses convictions et la chaleur de ses amitiés. Elle n'avait pas craint de s'engager dans une discipline à la fois contraignante et isolée, les mousses se trouvant en marge des grandes flores et des grands herbiers. Son impressionnante méticulosité et son désir de perfection étaient au service de ces organismes qu'elle aimait tant et qu'elle connaissait si bien. Sa carrière solitaire, au cours de laquelle elle a manifesté une vitalité et une force de caractère peu communes, lui a fait encore plus apprécier et cultiver les relations humaines avec ses collègues et ses étudiants. Elle s'est toujours dépensée sans compter pour répondre à toutes sollicitations, aussi bien dans ses réponses aux profanes que dans ses participations au niveau national et international, où ses compétences alliées à son altruisme et soutenues par son charisme l'ont amenée à assurer plusieurs présidences.

Si la bryologie a bien profité de Patricia Geissler, qui a su la défendre sur tous les fronts, de l'espèce à la phytocénose, de la systématique à la géobotanique, toute la communauté scientifique a bénéficié de sa bienveillante sollicitude, animée du constant désir que tout aille mieux pour tout le monde et pour la science. Pendant que les esprits orthogonalistes rigides s'escriaient encore et depuis des millénaires à trouver la quadrature du cercle, elle s'est préoccupée d'arrondir les angles, réalisant quant à elle une «cerclure du carré», surface tout aussi grande mais bien plus harmonieuse.

Sensible à toutes les belles et bonnes choses, elle vibrat au souffle de la vie comme les instruments de musique dont elle jouait si volontiers avec ses amis, comme sa voix, comme son rire si chaleureux et roboratif, ce souvenir d'elle dont Philippe Clerc, au cours de la cérémonie de recueillement, a su bien dire qu'on ne l'oublierait jamais. Membre de la Commission de recherches au PNS depuis 1986, Patricia Geissler a pris en 1999 la

succession du Prof. Otto Hegg à la présidence de la souscommission de botanique. Pendant ces 14 années au sein de notre Commission, Patricia Geissler s'est lancée avec enthousiasme dans différentes activités. Elle a notamment poursuivi au God dal Fuorn et sur la Brandfläche Il Fuorn les relevés du bryologue Fritz Ochsner, qui avait effectué ses travaux au PNS entre 1952 et 1973. C'est elle qui a retravaillé, complété et finalement publié ces données. En plus Patricia s'engageait constamment dans tous les travaux de la Commission, qu'elle inspirait avec son expérience et son humour. Son bilinguisme allié à son charisme en faisait une personne unique et très appréciée de tous. (ph/dc)



AKT JELL

Tiziano Maddalena ersetzt Cornelis Neet

Auf Ende 1999 ist Dr. Cornelis Neet, Vorsteher des Centre de Conservation de la faune et de la nature (Kanton Waadt) aus der Forschungskommission zurückgetreten. Seit 1993 hat er die zoologische und wildbiologische Forschung im Nationalpark mitgeprägt und selbst Projekte zur Erforschung der Spinnenfauna durchgeführt. Als Vertreter der SANW in der Eidgenössischen Nationalparkkom-

mission bleibt Cornelis Neet dem Nationalpark weiterhin eng verbunden.

Mit Dr. Tiziano Maddalena (Gordivio TI) konnte die Forschungskommission als Ersatz für Cornelis Neet einen kompetenten, in der praktischen Naturschutzarbeit im Kanton Tessin aktiven Zoologen gewinnen. Tiziano Maddalena schliesst neben der wissenschaftlichen auch eine kulturelle Lücke: In der Forschungskommission sind nun alle Landesteile und -sprachen vertreten. (ts)

Aktuell

Der Nationalpark ist gewachsen!

Am 1. August 2000 haben Vertreter der Gemeinde Lavin das Gebiet der Lais da Macun feierlich der Obhut des SNP übergeben. Im Beisein von über 250 Personen – unter ihnen zahlreiche Vertreter von Bund, Kanton und Gemeinden – durfte Dr. Martin Bundi, Präsident der Eidgenössischen Nationalparkkommission ENPK, von den legendären Zwergen von Macun eine Tafel mit dem Schriftzug **PARC NAZIUNAL SVIZZER** entgegennehmen. Ein strahlender Tag markierte diesen ersten wichtigen Schritt im Projekt der Parkerweiterung und belohnte alle Wanderer mit einer wunderschönen Aussicht auf die sagenumwobene Seenplatte.

Als neue und fünfte Parkgemeinde hat Lavin im Projekt der Parkerweiterung als Pilotgemeinde eine Pionierrolle übernommen, entsprechend aufwendig waren auch die Vorbereitungsarbeiten. Diese Anstrengungen haben sich gelohnt: Im Mai und Juni 1999 haben die Stimmberechtigten der politischen Gemeinde und der Bürgergemeinde Lavin mit grosser Mehrheit das Gebiet der Lais da Macun definitiv der Kernzone und die Val Zeznina provisorisch der Umgebungszone zugesprochen. Nach dem positiven Entscheid des Bundesrates stand der Erweiterung der Kernzone im Bereich Macun nichts mehr im Wege. Die Umgebungszone kann hingegen erst gegründet werden, wenn mehrere Gemeinden einen Beitrag an die neue Umgebungszone leisten und dadurch eine genügend grosse Fläche ausgewiesen



werden kann. In der Umgebungszone sind – im Gegensatz zur Kernzone – menschliche Nutzungen erlaubt und auch erwünscht, sofern sie naturgerecht sind und der Erhaltung des heutigen Landschaftsbildes dienen.

Der SNP hat bereits Verhandlungen mit 3 weiteren Gemeinden der Region aufgenommen. Im Vordergrund stehen die Verhandlungen mit der Gemeinde Zernez. Die Gespräche werden zeigen, wie die Gemeinden der Region die Chancen einer Parkerweiterung einschätzen, denn ein Projekt dieser Grössenordnung kann nur mit dem Willen und der Unterstützung der regionalen Bevölkerung erfolgreich umgesetzt werden. Weitere Informationen über Macun und die Parkerweiterung sind in der Ausgabe 1/2000 der **CRATSCHLA** enthalten. (lo)

6 junge Bartgeier am Himmel

Erstmals wurden dieses Jahr im Rahmen des Projekts der Wiederansiedlung des Bartgeiers auch in Südtirol Jungvögel ausgesetzt. Dies im Zusammenhang mit Interreg II, einem EU-Förderprogramm für die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Grenzregionen Bezirk Landeck (A), Vintschgau (I) und Unterengadin/Münstertal. Die beiden Vögel Interreg und Rätia wurden am 3. Juni 2000 im Martelltal ausgesetzt. Dank gutem Zuchterfolg im Jahr 2000 kam einen Monat später auch der SNP wiederum zum Zug: Am 4. Juli wurden die beiden Vögel Christelle und Louis in der bewährten Felsnische in der Val da Stabelchod im Beisein zahlreicher Bartgeierfans und der Medien in die Freiheit entlassen. Sie sind damit Nummer 18 und 19 der im Engadin freigelassenen Vögel.

Auch bei den Freilandbruten erfolgte in diesem Jahr ein Durchbruch. Im Jahre 1998 kam es im Nationalpark Stilsfer Joch zur ersten Freilandbrut in den Ostalpen seit über 100 Jahren. Nach zwei erfolglosen Brutversuchen im vergangenen Jahr, schlüpfen heuer in zwei Horsten je ein Jungvogel, nämlich Diana-Stelvio und Livigno.

Dank der Unzugänglichkeit der Brutorte konnten die Jungvögel ungestört aufwachsen und bereits im Spätsommer ohne Rücksicht auf politische Grenzen ihre Kreise über den schweizerischen und den italienischen Bergen ziehen. Mit diesen insgesamt 6 Jungvögeln und zunehmenden Freilandbruten gelangt das Projekt der Wiederansiedlung in eine dynamische und vielversprechende Phase. (lo)

Informationsstelle Tschieriv

Die Gemeinde Tschieriv im Münstertal betreibt seit dem 17. Juni 2000 im neuen Gemeindehaus einen öffentlichen Ausstellungsraum, wo auch das digitale Besucher-Informationssystem des Nationalparks den Besuchern zur Verfügung steht. Diese haben die Möglichkeit, sich am Computer über den Nationalpark, seine Geschichte, Flora, Fauna oder Geologie zu informieren. Im selben Haus steht den Gästen auch der Schalter des Verkehrsvereins mit umfangreicher touristischer Information offen. (lo)



Foto: H. Lozza

Interregio

Vom 19. bis 23. Juli 2000 fand in Graun am Reschensee eine Drei-Länder-Schau mit über 200 Ausstellern aus Südtirol, Tirol und Engadin/Münstertal statt. Der Schweizerische Nationalpark hat sich – ganz im Sinne der länderübergreifenden Zusammenarbeit – mit dem Nationalpark Stilfser Joch, der Stiftung Pro Bartgeier und dem geplanten Naturpark Kaunergrat in Österreich zusammengetan und einen gemeinsamen Stand aufgebaut. Der Bartgeier stand im Zentrum der Informationstätigkeiten, da das Projekt der Wiederansiedlung des ehemals in den Alpen heimischen Vogels als Musterbeispiel für die alpenweite Zusammenarbeit gilt. Zahlreiche der über 14 000 Ausstellungsbesucher liessen sich von den Vertretern der 3 Organisationen über den Bartgeier und über die Schutzgebiete im Allgemeinen informieren. Der Besucherstrom hat alle Erwartungen übertroffen und ist Ansporn für zukünftige Veranstaltungen dieser Art, bei denen sich auch die Schutzgebiete einem breiten Publikum präsentieren und ihren Willen zur Zusammenarbeit demonstrieren können. (lo)

Lehrerfortbildung

Im August besuchten wiederum 13 Lehrerinnen und Lehrer eine Fortbildungswoche im SNP und liessen sich in die Geheimnisse der Gebirgsökologie einweihen. Naturpädagogische Erfahrungen und das Kennenlernen der vielfältigen Parknatur standen im Zentrum des Kurses. Im Jahr 2001 findet der Kurs *Natur verstehen im Schweizerischen Nationalpark* vom 22. bis 27. Juli statt. Anmeldungen nimmt ab Januar 2001 der Schweizerische Verein für Schule und Fortbildung in Hölstein entgegen (Telefon 061/951 23 33, E-Mail svsf@spectraweb.ch). (lo)

Nationalpark-Informationstag

50 Wanderleiter der Bündner Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege und Vertreter der regionalen Tourismusbüros haben am 17. Juni den Weg nach Zernez zu einer Informationsveranstaltung des Schweizerischen Nationalparks gefunden. Um eine aktuelle Information der Gäste über den Nationalpark zu gewährleisten, sollten Wanderleiter und Mitarbeiter der Tourismusbüros über aktuelle Informationen aus erster Hand verfügen. In 3 Kurzreferaten sprachen der Direktor Heinrich Haller über den Nationalpark heute und in Zukunft, der Technische Leiter Mario Negri über die Planung von Exkursionen im SNP sowie über die Aufgaben der Parkauf-

sicht und der Leiter Information Hans Lozza über die bestehenden und geplanten touristischen Angebote des Nationalparks. Ein Rundgang durch das Nationalparkhaus in Zernez rundete den ersten Teil der Veranstaltung ab. In 4 Gruppen diskutierten die Teilnehmer anschliessend entlang des neuen Naturlehrpfads im Gebiet Il Fuorn über verschiedenste Fragen wie touristische Angebote, Bedürfnisse der Gäste, Parkerweiterung oder über die besten Tricks für erfolgreiche Exkursionen. Informationsveranstaltungen dieser Art sollen in Zukunft regelmässig stattfinden und den Informationsfluss zwischen Nationalpark und Tourismuskreisen optimieren. (lo)

Neuerscheinungen

Sukzessionsforschung im SNP

Demnächst erscheint in der Reihe NATIONALPARK-FORSCHUNG IN DER SCHWEIZ ein Sammelband mit Ergebnissen der botanischen Dauerbeobachtung im SNP. 9 Beiträge widmen sich unterschiedlichen Aspekten der Vegetationsentwicklung, 2 Beiträge beleuchten die botanische Forschung seit der Parkgründung.

Diskutiert werden die Entwicklung von alpinen Rasen, Fiederzwenkolonien und ehemaligen Lägerfluren sowie von durch Waldbrand und Schneedruck gestörten Flächen wie auch der Einfluss der Huftiere auf die Vegetationsentwicklung.

Abschliessend wird der Verlauf der Vegetationsentwicklung anhand eines Sukzessionsmodells erörtert und prognostiziert. Einige der zum Teil bis 1917 zurückreichenden Daten werden in diesem Sammelband zum ersten Mal vorgestellt und wissenschaftlich diskutiert. Um die Erkenntnisse aus diesen weltweit einzigartigen Datenreihen einem grösseren Forscherkreis bekannt zu machen, erscheinen sämtliche Beiträge auch in englischer Sprache. (ts)

SCHÜTZ, M. & B. O. KRÜSI, (Hg.) (2000): Sukzessionsforschung im Schweizerischen Nationalpark. Von Braun-Blanquet's Dauerflächen zur Modellierung langfristiger ökologischer Entwicklungen. Nationalpark-Forschung in der Schweiz, Nr. 89. Bezug zum Preis von Fr. 48.-; Nationalparkhaus, 7530 Zernez; info@nationalpark.ch

Broschüre Naturlehrpfad

Seit Beginn der Sommersaison informiert der neue Naturlehrpfad im Ofenpassgebiet die Besucher des Schweizerischen Nationalparks über die vielfältigen Naturphänomene im grössten Schutzgebiet der Schweiz. Die soeben erschienene Begleitbroschüre umfasst sämtliche Tafeldarstellungen und zahlreiche Zusatzinformationen.

Freude an der Natur ist die beste Voraussetzung, um sie zu verstehen und sie auch zu schützen. Mit dem neuartigen Naturlehrpfad leistet der Nationalpark im Sinne seines pädagogischen Auftrags einen Beitrag zum Verständnis der Natur, indem er Neugier weckt und zu eigenen Entdeckungen anregt. Die Informationen auf den Tafeln sind in Deutsch, Romanisch, Italienisch, Französisch und Englisch gehalten. Für jede Sprachversion ist eine eigene Begleitbroschüre für Fr. 9.- im Nationalparkhaus in Zernez oder über www.nationalpark.ch erhältlich. (lo)

